Pfefferkuchen ungleich Lebkuchen?!



Mit, anscheinend gebürtiger Fachkenntnis wurden wir an vergangenem Freitagskracher höflich auf, für Einheimische signifikante Unterschiede von Pfeffer-zu Lebkuchen unterwiesen! Mit dem TTC Pulsnitz gastierte ein harter Brocken, an dem wir uns nicht die Zähne ausbeißen wollten.

Wie eigentlich vor jeder anstehenden Partie motivierte ich meine Mannen auf digitaler Ebene mit zahlreichen Kampfesansagen, so auch dieses Mal! Die Herkunft der Gegner mit spezieller einheimischer Backware war ein geeigneter Ansatz mit synonymisierten Pfefferkuchenvernichtungs-GIFs die eigenen Reihen entsprechend auf anstehenden Kampf einzustimmen. Schon mal Spoiler vorweg, meine Motivationsarien resultierten in genussvollem Abbiss der süß-glasierten Pfefferkuchen?-Männer! Diese Schandtat wurde seitens unserer Gegner auf der Stelle mit einer Belehrung korrigiert, denn "*Das sind Lebkuchenmänner*". Egal, und wie sagt der Fleischer um´me Ecke: "*Mit Bautzener Senf schmeckt selbst meine Wurscht*". Wir waren also vollends vorbereitet die wichtigen Pünktchen in heimischer Halle zu behalten. Es sollte ein denkwürdiger Tag werden, zum Einem verlässt der leicht abergläubische Bürger an Freitag dem Dreizehnten sowieso nicht das Haus und zum Anderem schrieb sogar der Spiegel welch enorme Tragödie uns nostradamisch wohl bevorstand. In der Eröffnungszeremonie musste ich folgend tragische Tagesprognose, **Quelle Spiegel (renommiertes Hochglanzmagazin), als Hinweis verabreichen: " *Der österreichische Wissenschaftler Heinz von Fürst errechnete mit seinem Kollektiv an der Universität Illinois im Jahre 1960, dass am 13.11.2026 aufgrund von Übervölkerung der Weltuntergang sein Ende findet*". Das durchaus überraschende Zuschaueraufkommen in heimischer Halle nahm also beängstigende Formen an. Im Nachhinein kann ich erleichternd melden----Wir haben´s überstanden! Nun, nach weitreichender Einleitung, kommen wir zum Wesentlichen:

MSV 04 vs. TTC Pulsnitz:

Ich teile nun den dramatischen Spielablauf in die drei entscheidenden Spannungsspitzen! Aufgrund Holgers Großfamilienpflicht rückte Edeljoker Oskar ins heimische Sechstett, Pulsnitz dagegen in gewohnt starker Vollbesetzung. Wir legten, mit fadem Beigeschmack, wieder einen überraschenden Start mit einer 5:2-Führung hin. Diese Führung war leicht bitter schmeckend, denn aus jüngster Erfahrung hatte dieser Spielstand ein schlechtes Omen und bot keinesfalls Erfolgsgarantie. Die einzelnen Partien boten wenig Überraschung, den ersten negativen Wendepunkt leitets Paul im Spitz-auf-Knopf-Spiel gegen Sven Rudolph ein, indem er hauchzart im Entscheidungssatz gratulieren

musste.

Wie schon eine Woche zuvor, lief ab diesem Zeitpunkt nicht mehr viel zusammen und wir lagen schnell mit 5:7 zurück. Es war eigentlich nur negativ hervorzuheben in welch zerstörender Manier der Prager Ausnahmepulsnitzer über Micha und mich hinwegschürfte. Und weil es schon mehrere aufmerksame Statistiker hinterfragten, ob Krankheit oder Unwohlsein zu geschehener Punktlosigkeit, besser gesagt Zerstörung führten---Nein, hier ein treffender Vergleich (siehe Bildbeschreibung oben), indem Ich/Micha die Rolle des Igels erleiden mussten. Die meisten kennen sicherlich Werner Beinhardt, ein hochkarätig bröseliges Produkt kurz nach Mauerfall. In diesen Filmen befand sich der Igel in ständiger Straßenüberquerungsangst, so also gefühlsecht in unseren Duellen Döcke vs. Jicha/Engert vs. Jicha:"*Rechts schauen, links Vergewissern….Alles frei! Stachelspitzmotiviert los!!! (BHKkdj++**B**HGFr$§""§%)---Keinen Augenblick später lagen wir mit nach innengekrämpelten Stacheln über den Ohren, völlig chancenlos auf der Nase*" Da gab es keine Entschuldigung, wir wurden einfach überrollt!

Wir befanden uns also in zerschmetternden 5:7-Rückstand und Alles fühlte sich nach einem schmerzhaften Deja-vu an. Glücklicherweise konnten wir ab diesem Punkt wieder Fahrt aufnehmen und knabberten uns unter unaufhörlichen Motivationsschreiereien durch das Pulsnitzer Untergeschoss, bis hin zum Entscheidungsdoppel, was wir mit beeindruckender Trefferquote für uns entscheiden konnten. Damit überstanden wir pünktlich um 0:01Uhr einerseits die verschwörende Weltuntergangsprognose und konnten andererseits wichtige Punkte zum Erhalt vorderer Tabellenplatzierung ergattern.

Somit stand ein kaum geglaubter 9:7-Erfolg auf der Anzeigetafel, den wir mit reichlich LEBkuchenverzehr feierten. Mit unausweichlichem Maischenduft auf der Haut ging es dann mit den Groupies im Kulinarik suchenden Innenstadtkorso zur goldenen Möwe, wo wir uns bei Fritteusenhuhn und Apfeltaschenkompott burgerlich beweihräucherten.

MSV 04---Pfefferkuchen schmeckt auch mit Bier!!

Scorer Bautzen: Engert (2); Döcke (1); Tank (1); Gutsche (1.5); Schuster (2.5); Güttler (1)